

13./X. 1916

Die gestrigen Kleinhandelsmärkte.

In der Großmarkthalle wickelte sich gestern der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in belebter Stimmung ab. Im Vordergrund des Interesses standen Rind-, Schaf- und Schweinefleisch, die in ausreichenden Mengen vorrätig waren. Der gesteigerten Nachfrage für Fettstoffe, die im Gewichte von 160 Kilogramm (Speck) auf den Markt gebracht wurden, konnte nicht in vollem Umfange entsprochen werden, so daß auch gestern 400 Pakete Butter zu 12 bis 15 Dezagramm aus den Gemeindevorräten zur Befriedigung der zahlreichen Käufer ausgefolgt wurden. Heute Freitag dürfte sich die Fettversorgung günstiger gestalten. Besonders lebhaft war der Absatz in Geflügel. Die eingetroffenen Mengen überstiegen den Bedarf. Eine weitere Preisermäßigung für Fettgänse und Fettenten ist voraussichtlich. Auf dem Wildbretmarkte sind die Zufuhren trotz vorgeschrittener Jagdzeit mit Ausnahme von Hirsche noch immer kaum nennenswert. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 6965 Kilogramm zugeführt. Entsprechend des Preisrückganges auf dem Kälbermarkte in St. Marx wurden die Preise für Kalbsinnereien neuerlich um 30 H. per Kilogramm herabgesetzt. Kalbsbeuschel Kr. 3.90 bis Kr. 4.10, -leber Kr. 5.30 bis 5.70 per Kilogramm, -hirn Kr. 2 bis 2.10, -gekröse Kr. 1 bis 1.20 per Stück. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 15 Waggons mit 535 Tonnen, worunter sich 4 Waggons mit 297 Tonnen aus anderen Ländern befanden.

Obst, Gemüse, Kartoffeln.

Entsprechend der Jahreszeit befindet sich ein Großteil der einlangenden Zwetschen in nicht mehr ganz tadellosem Zustand. Die Nachfrage hat merklich nachgelassen. Steirische Äpfel werden nur in minderer Qualität auf den Markt gebracht. Tiroler Provenienzen fehlen beinahe gänzlich, da der größte Teil der Meraner Obsterte nach München ausgeführt wird, wo höhere Preise erzielt werden. Die Zufuhren auf dem Obstmarkt waren bedarfsdeckend. Der Gemüsemarkt wies günstigere Beschickung auf. Besonders Spinat, wie auch eingeführte Gemüsesorten, Kraut, Kohl und Karfiol, langten in größeren Quantitäten ein. Unter dem Einfluß der wärmeren Witterung waren auch die Zufuhren in einheimischen Provenienzen günstiger. Auch Schwämme wurden aus dem Wienerwald mehr auf den Markt gebracht, so daß dieselben in den meisten Fällen unter den Höchstpreisen abgegeben wurden. Andauernd günstig ist die Situation auf den Kartoffelmärkten und hat der Verkehr wieder normale Formen angenommen.

In Butter war das Angebot in der Viktualienmarkthalle III unwesentlich besser. Russisch-polnische Eier wurden im Kleinhandel zu 18 H. per Stück verkauft. Auch in Kartoffeln und Obst waren die Zufuhren in der Markthalle bedarfsdeckend.